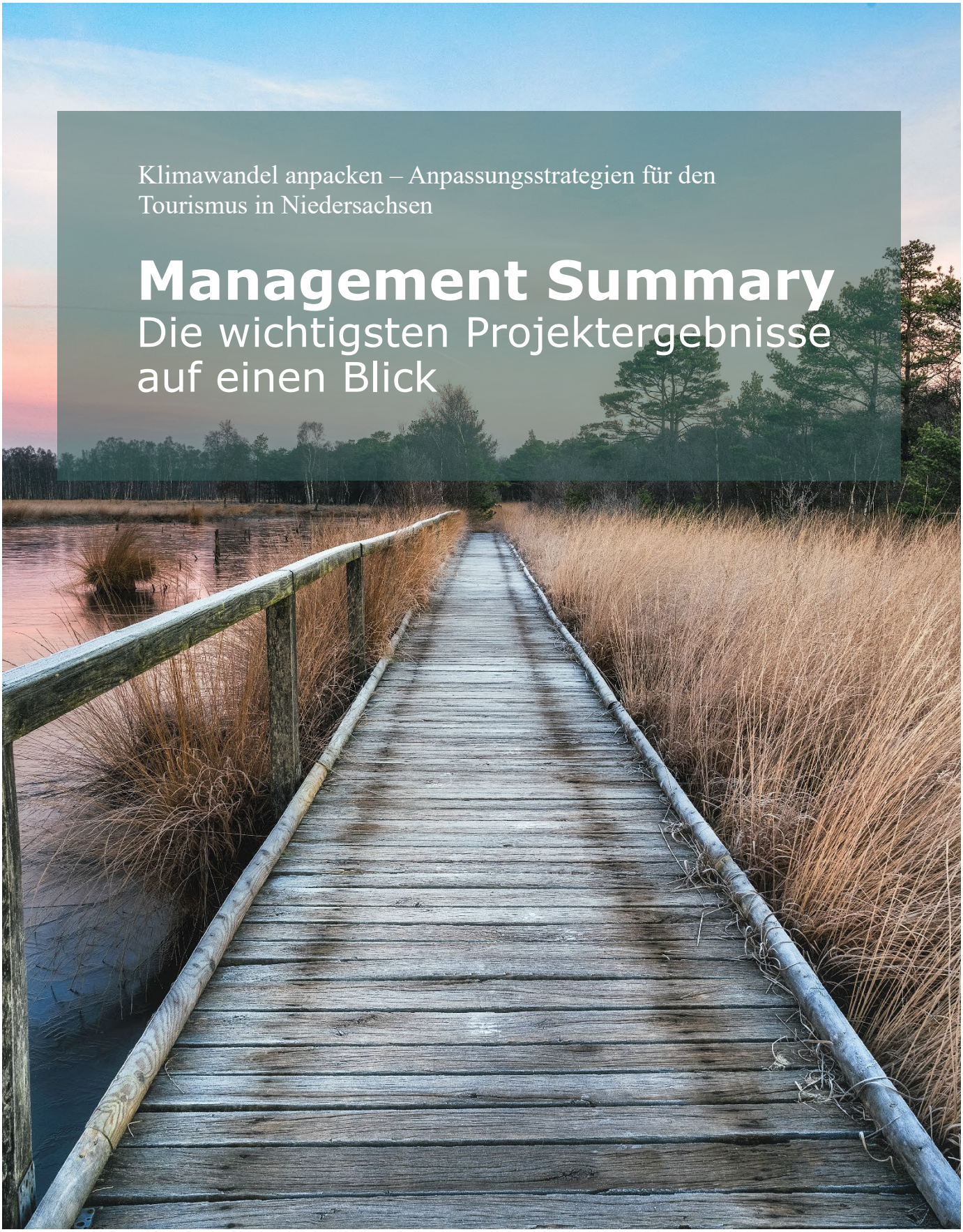

Klimawandel anpacken – Anpassungsstrategien für den Tourismus in Niedersachsen

Management Summary

Die wichtigsten Projektergebnisse auf einen Blick

TMN
TOURISMUSMARKETING NIEDERSACHSEN

Einleitung

Im Zeitraum von Januar 2021 bis Juli 2022 hat die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (MW) unter Einbindung der niedersächsischen Reiseregionen das Projekt „Klimawandel anpacken – Anpassungsstrategien für den Tourismus in Niedersachsen“ umgesetzt.

Das TMN-Projekt „Klimawandel anpacken“ hatte die Aufgabe, zunächst eine fachlich fundierte Wissensbasis zu den künftigen klimatischen Veränderungen und ihren Auswirkungen auf den Tourismus in den Reiseregionen Niedersachsens zusammenzustellen. Mit Hilfe dieser Analyse sollte deutlich werden, an welchen Stellen relevante Risiken bestehen, aber auch wo möglicherweise Chancen in den klimatischen Veränderungen liegen können. Im zweiten Teil des Projekts ging es darum, Handlungsfelder und Maßnahmen zu identifizieren, die dazu geeignet sind, die Risiken möglichst gut abzufangen und Chancen, wo immer möglich, zu nutzen. In insgesamt 15 Online- und Präsenzveranstaltungen, sechs Beiratstreffen und einer Onlinebefragung bezog das Projektteam die touristischen Akteure aus den Reiseregionen aktiv ein und diskutierte mit ihnen zentrale Projektergebnisse. So entstanden regionsbezogene Dokumente (u.a. „Klima-Factsheets“ und „Klimawirkungsketten“) sowie praxisorientierte Werkzeuge, die den Reiseregionen helfen, ihre Anpassung an die Folgen des Klimawandel kompetent und effektiv voranzutreiben.

Dieses Papier fasst die zentralen Erkenntnisse des TMN-Projekts zusammen und zieht Schlussfolgerungen für den weiteren Prozess der Klimawandelanpassung im niedersächsischen Tourismus.

Welche Klimaveränderungen kommen auf die Niedersächsischen Reiseregionen zu?

Trends der Vergangenheit zeigen, dass sich das Klima in Niedersachsen bereits verändert hat. Wie es sich zukünftig weiter verändert, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Zum einen liegt es an uns Menschen, wie stark die Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre ansteigt. Ein effektiver Klimaschutz heute beeinflusst aufgrund der Trägheit des Klimasystems maßgeblich die Klimaveränderungen erst ab Mitte des Jahrhunderts. Zum anderen bestimmen komplexe Wechselwirkungen innerhalb des Klimasystems, wie sich unterschiedliche Treibhausgaskonzentrationen konkret auswirken. Verschiedene Modelle und Annahmen führen zu Bandbreiten möglicher Veränderungen. Tourismusangebote sollten innerhalb dieser Bandbreiten multioptional gestaltet werden, um zukünftig flexibel reagieren zu können. Eine zunehmende Flexibilität wird wichtig, weil sich die Klimaveränderungen im langfristigen Mittel vollziehen – das Wettergeschehen einzelner Jahre kann also wie in der Vergangenheit stark voneinander abweichen.

Klimaparameter, die gleichzeitig mit der Temperatur steigen, werden das auch im langfristigen Mittel weiter tun: Hitzetage werden häufiger, die Sommer werden länger, Schnee bleibt an weniger Tagen liegen. Außerdem wird der Meeresspiegel weiter ansteigen, wodurch Sturmfluten höher auflaufen. Bei niederschlagsabhängigen Parametern sind im langfristigen Durchschnitt sowohl Zunahmen als auch Abnahmen möglich. Selbst bei einem gleichbleibenden Durchschnittsniederschlag kann es zu hohen Niederschlägen innerhalb weniger Wochen kommen, auf die eine längere Trockenzeit folgt. Zu Stürmen gibt es noch keine ausreichende Datenlage – Veränderungen im Klimasystem könnten in Niedersachsen sowohl zu Zunahmen als auch zu Abnahmen von Sturmereignissen führen. Unabhängig von diesen langfristigen Veränderungen der Durchschnittswerte sollte mit einer Zunahme von Extremwetterereignissen gerechnet werden.

Im TMN-Projekt „Klimawandel anpacken“ wurden für die klimatischen Teilregionen Niedersachsens (Flachland, Küste, Berg- und Hügelland, Harz) sogenannte „Klima-Factsheets“ erstellt, die für wesentliche tourismusrelevante Klimaparameter die vergangenen Veränderungen sowie die Bandbreiten zukünftiger Veränderungen zusammenfassen, erläutern und weiterführende Informationsquellen dazu aufzeigen.

Welche direkten und indirekten Auswirkungen beeinflussen den Tourismus in Niedersachsen?

Insgesamt entstehen durch den Klimawandel für den niedersächsischen Tourismus deutlich mehr Risiken als Chancen. Ein engagierter und effektiver Klimaschutz ist maßgeblich, um das Ausmaß der Klimarisiken ab Mitte des Jahrhunderts zu begrenzen. Frühzeitig ergriffene Anpassungsmaßnahmen können die Folgen unvermeidbarer Klimarisiken reduzieren und dazu beitragen auch Chancen der Klimaveränderungen zu nutzen. Tourismusverantwortliche können viele Stellschrauben zur Anpassung an den Klimawandel nicht direkt selbst bewegen, da diese nicht in ihrem Gestaltungsbereich liegen, sondern z. B. bei Akteuren aus Forst- und Wasserwirtschaft oder der Verkehrsplanung. Allerdings können Tourismusverantwortliche Impulse geben, sich für Klimaanpassungsmaßnahmen einzusetzen und dabei die touristische Perspektive einzubeziehen.

Für wichtige Bereiche des niedersächsischen Tourismus sind im Folgenden beispielhaft Klimawirkungen und Ansatzpunkte für Anpassungsmaßnahmen zusammengefasst:

Naturlandschaften

Die Reiseregionen Niedersachsens sind durch vielfältige Naturlandschaften sowie deren charakteristische Flora und Fauna geprägt. Veränderte Temperatur- und Niederschlagsmuster führen zu Veränderungen im Landschaftsbild und in der Artenzusammensetzung. Tourismusorganisationen sollten Reisenden diese Veränderungen dort, wo es sinnvoll ist, erläutern. Das gilt beispielsweise für trockene

Heidelandschaften, Wälder im Umbau und schneefreiere Winterlandschaften. Außerdem sollten Gäste für risikoreduzierende Verhaltensweisen sensibilisiert werden. Dies betrifft sowohl die Sicherheit der Gäste selbst (z. B. im Umgang mit gesundheitsgefährdenden Algen oder Extremwetterereignissen) als auch den Schutz sensibler Ökosysteme (z. B. vor Übernutzung).

Wintersporttourismus

Der Wintersporttourismus in Niedersachsen wird besonders durch den Klimawandel getroffen. Generell ist es wahrscheinlich, dass die Schneesicherheit über einen längeren Zeitraum weiter abnimmt. Alternativen zu schneegebundenen Angeboten sind bereits heute bedeutend. Angebote wie Wellness, Wandern oder Mountainbiken können Einbußen in immer schneeärmeren Wintern teilweise kompensieren. Allerdings sind auch diese Alternativen verschiedenen Klimarisiken ausgesetzt, z. B. Winterstürmen, Überschwemmungen oder Schäden an Wegen, die aufgrund fehlenden Frosts eine reduzierte Stabilität aufweisen.

Bade- und Wassertourismus

Für den Bade- und Wassertourismus bieten steigende Temperaturen, mehr Sommer- und Hitzetage und längere Sommer Chancen für den Tourismus in Niedersachsen. Jedoch bergen die Klimaveränderungen auch Risiken, die nicht übersehen werden sollten. So kann vermehrtes Algenwachstum die Gewässerqualität beeinträchtigen, Niedrigwasser kann die Befahrbarkeit von Flüssen reduzieren, und ein Mangel an Trinkwasser könnte in einigen Regionen Niedersachsens die touristische Wassernutzung begrenzen.

Aktivtourismus

Durch den voranschreitenden Temperaturanstieg in Niedersachsen ist mit einer Saisonverlängerung (im Frühjahr und Herbst) für den Aktivtourismus zu rechnen. Zunehmende Hitze in den Sommermonaten kann die Erlebnisqualität des Aktivtourismus jedoch negativ beeinflussen. Ausreichend Schattenmöglichkeiten entlang touristischer Infrastruktur kann die gesundheitlichen Risiken durch Hitzebelastung reduzieren. Starkwind und Starkregen wiederum können Schäden verursachen und sind eine Gefahr für die Gästesicherheit. Auf touristischer Infrastruktur, wie Rad-, Wander-, Reit- oder Laufwegen, kann es durch Klimaveränderungen vermehrt zu Sperrungen kommen. Ursache können z. B. Hochwasser an Flussradwegen, Fährunterbrechungen bei Niedrigwasser, Gefahren durch Windwurf, oder gesundheitsgefährdende Schädlinge wie der Eichenprozessionsspinner sein. Hier ist ein aktives Besuchermanagement wichtig, um Sperrungen frühzeitig zu kommunizieren und Alternativen aufzuzeigen. Wie gut Reisende alternative Angebote finden können, hängt von direkten Umleitungsmöglichkeiten im touristischen Wegenetz sowie ÖPNV-Verbindungen ab. Für den Radtourismus spielt zudem die Möglichkeit der Radmitnahme im ÖPNV eine wichtige Rolle.

Städtetourismus

Für den Städtetourismus ergeben sich für eine längere Sommersaison und potenziell abnehmende Niederschläge in den Sommermonaten Chancen für Open-Air Veranstaltungen oder Stadtführungen. Allerdings nur, solange es nicht zu heiß wird und Gäste durch Hitze belastet sind. Schattenmöglichkeiten, die Verlegung von Veranstaltungen in kühlere Tageszeiten oder die Versorgung von Gästen mit ausreichend Trinkwasser können gesundheitliche Risiken durch Hitzebelastung reduzieren. Für die Klimawandelanpassung im Städtetourismus ist die Hitze- und Starkregenvorsorge besonders wichtig. Grün- und Wasserflächen tragen bei Hitze zu einem angenehmen Stadtklima bei, das die Stadt lebenswert und attraktiv macht. Doch das Stadtgrün selbst ist von zahlreichen Klimawirkungen betroffen, z. B. können Hitze- und Trockenstress oder Spätfrost zu Schäden führen. Eine klimaangepasste Artenzusammensetzung kann die Widerstandsfähigkeit von Stadtbäumen und Parks gegenüber Klimaveränderungen stärken.

Outdooraktivitäten

Der Klimawandel wirkt in vielfältiger Weise auf Outdoor-Aktivitäten. Zum einen wirken sich eine längere Sommersaison sowie potenziell abnehmende Niederschläge positiv auf Outdoor-Aktivitäten wie Open Air Veranstaltungen oder Stadtführungen aus. Allerdings nur, solange es nicht zu heiß wird und Gäste durch Hitze belastet sind. Starkwind und Starkregen wiederum können Schäden an Infrastrukturen verursachen und sind eine Gefahr für die Gästesicherheit. Durch Besucherlenkung und eine effektive Zusammenarbeit im Katastrophenschutz kann die Gästesicherheit bei Starkregen erhöht werden. Schattenmöglichkeiten, die Verlegung von Veranstaltungen in kühlere Tageszeiten oder die Versorgung von Gästen mit ausreichend Trinkwasser können gesundheitliche Risiken durch Hitzebelastung reduzieren.

Gerade für den Tourismus ist es beim Thema Klimawandel aber auch wichtig, neben den regionalen Klimawirkungen auch überregionale Veränderungen mit in den Blick zu nehmen. Zum einen hat der Klimawandel einen Einfluss darauf, was Reisende in Zukunft von den Reiseregionen erwarten. Zum anderen wirkt sich der Klimawandel in vielfältiger Weise auf andere Destinationen aus. Beispielsweise kann der Klimawandel die Nachfrage nach „klimafreundlichen“ Angeboten und Reisezielen erhöhen. Tourismusorganisationen können ein zunehmendes Umweltbewusstsein und ein steigendes gesellschaftliches Ansehen von klimafreundlichen Lebensstilen als Chance nutzen und entsprechende klimafreundliche Angebote ausbauen. In der Klimawandelanpassung sind insbesondere Maßnahmen sinnvoll, die mit Klimaschutzmaßnahmen Hand-in-Hand gehen und den Tourismus insgesamt nachhaltiger machen. Beispielsweise kann durch einen Ausbau des ÖPNV nicht nur ein alternatives Angebot zur Umfahrung von Wegsperrungen geschaffen, sondern zugleich die touristische Mobilität insgesamt klimafreundlicher gestaltet werden.

Solche Wirkungen und Stellschrauben beschreibt das TMN-Projekt „Klimawandel anpacken“ genauer in regionsspezifischen Broschüren für alle Reiseregionen Niedersachsens. Sie enthalten jeweils „Klimawirkungsketten“ für zentrale Handlungsfelder mit erläuternden Begleittexten. Die Aufteilung in Handlungsfelder erwies sich als sinnvoll, weil eine Gesamtdarstellung der Wirkzusammenhänge schnell kompliziert und nur noch schwer nachvollziehbar wird. Die Klimawirkungsketten helfen, den Zusammenhang zwischen einzelnen Beeinträchtigungen, z. B. Wegsperrungen nach einem Flusshochwasser, und dem Klimawandel zu visualisieren und zu verstehen. Die Wirkungsketten können sowohl für die Kommunikation von Zusammenhängen und Risiken als auch für die Planung und Begründung von Maßnahmen zur Anpassung an Klimaveränderungen verwendet werden. Zur weiteren Zusammenfassung von Klimaveränderungen sowie sich daraus ergebenden Risiken und Chancen für den Tourismus wurde für jede Reiseregion zudem ein Übersichtsposter erstellt.

Die drei „V“ der Klimawandelanpassung

Es kommen vielfältige Veränderungen auf Niedersachsen zu, die sich direkt oder indirekt auf den Tourismus auswirken. Es gibt Stellschrauben, die es ermöglichen auf Ausmaß dieser Wirkungen Einfluss zu nehmen. Auf all diese Veränderungen müssen sich die niedersächsischen Reiseregionen vorbereiten, um zukunftsfähig zu sein. Teilweise bieten diese Veränderungen Chancen für den Tourismus. Häufiger bedeuten sie jedoch Risiken. In vielen Fällen lässt sich nicht genau vorhersagen, welche Veränderungen wann genau eintreffen werden. Diese Unsicherheit für sich genommen stellt schon eine besondere Herausforderung dar. Sie verlangt zunächst in jedem Fall eine hohe Flexibilität von den Tourismusverantwortlichen in Niedersachsen. Zudem sind die Wirkungszusammenhänge komplex und eine Orientierung im Thema nicht immer einfach.

Im TMN-Projekt „Klimawandel anpacken“ wurden aus diesem Grund die Ansatzpunkte zum Handeln in drei große Bereiche gegliedert - **die drei „V“ der Klimawandelanpassung**:

Vorsorge treffen

Hier gilt es einerseits die touristische Infrastruktur auf ihre Resilienz gegenüber den klimatischen Veränderungen zu überprüfen. Zudem sollten die Angebote in den Reiseregionen auf veränderte klimatische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen eingestellt werden. Gleichzeitig muss Klimawandelanpassung bei allen touristischen Konzepten, Plänen und Strategien mitgedacht und integriert werden. Schließlich bringt der Klimawandel auch zusätzliche ökonomische Unsicherheiten, die für die Betriebe eine angepasste finanzielle Absicherung erforderlich machen.

Verantwortung wahrnehmen

Verantwortung trägt die Reisebranche in dreifacher Hinsicht. Zum einen als Teil einer Wirtschaft, die den Klimawandel nicht weiter vorantreibt und Klimaschutz als Zukunftsaufgabe für die gesamte Gesellschaft versteht. Zum anderen gegenüber den Gästen, die sich für einen Urlaub in Niedersachsen entscheiden und schließlich für die Menschen, die im Tourismus arbeiten und deren Arbeitsplätze erhalten werden müssen. Verantwortung wahrnehmen heißt hier, sowohl engagiert für den Klimaschutz einzutreten und zu investieren als auch vorausschauend Fürsorge für Gäste sowie Mitarbeitende zu leisten und auch in Extremsituationen leisten zu können. Verantwortliches Handeln in diesem Sinne braucht Kompetenz. Daraus erwächst für touristische Akteure die zusätzliche Verantwortung sich aus- und fortzubilden, um mit den künftigen Anforderungen und Unsicherheiten sachgerecht umgehen zu können.

Vernetzung optimieren

Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels können und müssen die touristischen Akteure in Niedersachsen nicht allein bewältigen. Klimawandelanpassung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann auch nur gemeinsam gelingen. Damit kommt aber der Kommunikation und Kooperation zum Thema eine herausragende Bedeutung zu. Es gilt Kommunikationswege und Kooperationsstrukturen mit Blick auf die nötige Zusammenarbeit hin zu überprüfen und für erforderliche Aktivitäten Anpassungsallianzen zu bilden.

Das TMN-Projekt „Klimawandel anpacken“ stellt den Reiseregionen Niedersachsens als Navigationshilfe in den drei genannten Handlungsbereichen einen Anpassungskompass zur Verfügung. Er wird durch einen Werkzeugkasten mit konkreten Umsetzungshilfen in Form von Leitfäden, Checklisten und Infoblättern ergänzt. Alle Projektmaterialien stehen im Tourismusnetzwerk Niedersachsen zum Download bereit.

Vom Projekt zum Prozess

Das TMN-Projekt „Klimawandel anpacken“ markiert den Beginn eines Prozesses, der den Tourismus in Niedersachsen noch weit in die Zukunft beschäftigen wird. „Das Thema ist wichtig und wird uns aufgrund seiner Dynamik langfristig viel abverlangen“, so fasste eine Teilnehmerin der Regionalkonferenzen die Situation zutreffend zusammen. Dieser mit dem Projekt begonnene Prozess wird von allem Beteiligten ein hohes Maß an Kompetenz, Ausdauer und vor allem Flexibilität verlangen.

Gemeinsam handeln

Um die bevorstehenden vielfältigen Herausforderungen zu bestehen und mögliche Chancen zu nutzen, braucht es ein abgestimmtes Engagement von Akteuren auf allen Ebenen im Tourismus aber auch

darüber hinaus. Klimawandelanpassung ist eine gesamtgesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe, die es in besonderer Weise erfordert, Hand-in-Hand mit anderen relevanten Kräften zusammenzuarbeiten.

Die Tourismusorganisationen der Reiseregionen in Niedersachsen können dabei eine entscheidende Rolle spielen. Sie können als Impulsgeberinnen und Wissensvermittlerinnen das Thema Klimawandelanpassung gegenüber den Leistungsträgern in der Region vorantreiben. Gleichzeitig können sie eine zentrale Funktion im Schnittstellenmanagement übernehmen und sich dafür einsetzen, dass die touristische Perspektive andersherum auch bei anderen Akteuren der Klimawandelanpassung mitgedacht wird. Außerdem können sie dabei das touristische Knowhow der Branche in die gesamtgesellschaftliche Klimawandelanpassung unterstützend einbringen.

Handeln braucht Ressourcen

In welchem Umfang und welcher Tiefe die Tourismusorganisationen der Reiseregionen diese Rollen übernehmen können, hängt allerdings stark davon ab, welche personellen und finanziellen Ressourcen ihnen dafür zur Verfügung stehen und ob sie von ihren Trägern das Mandat für ein solches Engagement erhalten. Die Ressourcen sind in aller Regel sehr begrenzt und nicht darauf ausgelegt, zusätzliche Arbeiten zu übernehmen. Ohne Unterstützung werden sie diese Aufgaben nur sehr eingeschränkt leisten können – so auch die klare Rückmeldung aus den Projektveranstaltungen.

Eine wichtige Unterstützung kann darin bestehen, dass Aufgaben, die gut überregional für alle Reiseregionen gemeinsam organisiert und koordiniert werden können, auf Landesebene betreut und mit den Regionen regelmäßig abgestimmt werden. Hier ist beispielweise an Aus- und Fortbildungsangebote für Mitarbeitende in den touristischen Organisationen und in den Betrieben zu denken - zur Stärkung ihrer Kompetenzen und um das Thema noch stärker in die Fläche zu tragen. Aber auch weitere Werkzeuge und praxisorientiert aufbereitete Informationen könnten effizienter regionsübergreifend erarbeitet und bereitgestellt werden.

TMN als Impulsgeberin und Koordinatorin auf Landesebene

Die TMN kann hier ein Knotenpunkt werden, an dem die Themen zusammenlaufen und ihre Bearbeitung koordiniert wird. Regelmäße Abstimmungsrunden mit den Reiseregionen können dafür sorgen, dass der Gesprächsfaden nicht abreißt und eine dauerhafte Arbeitsstruktur mit transparenter Zielstellung entsteht.

Erfahrungsaustausch (auch überregional) und Vernetzung können bei Schwierigkeiten über Hürden helfen und motivierend für alle Beteiligten wirken. Im TMN-Projekt „Klimawandel anpacken“ wurde bereits erfolgreich in dieser Weise gearbeitet. Diesen Weg gilt es fortzusetzen.

Darüber hinaus wird es aber auch nötig sein, die Reiseregionen direkt in ihrer Arbeit für die Klimawandelanpassung finanziell zu unterstützen und ggf. personell zu stärken. Die Akteure wünschen sich

dabei klare und unkomplizierte Förderprogramme, so dass möglichst wenig Ressourcen in der Fördermittelbeantragung gebunden werden. Sie bieten an, bei der Ausgestaltung der entsprechenden Richtlinien mitzuwirken und sich für einen möglichst effektiven Mitteleinsatz einzusetzen.

Angesichts knapper Kassen und großer Herausforderungen in einer Vielzahl anderer gesellschaftlicher Handlungsfelder mag diese Forderung nach Unterstützung unangemessen erscheinen. Dabei gilt es jedoch zu bedenken, dass der Klimawandel nicht warten wird und sicher angenommen werden kann, dass zögerliches Handeln in der Klimawandelanpassung die Gesamtkosten am Ende deutlich erhöhen wird.

Herausforderung Kommunikation

Der Klimawandel und seine Konsequenzen für den Tourismus sind keine einfachen Themen. Werden sie in der Kommunikation stark verkürzt, um sie griffiger zu gestalten, besteht die Gefahr, dass wesentliche Zusammenhänge unberücksichtigt bleiben und in der Konsequenz falsche oder unzureichende Maßnahmen getroffen werden. So zeigte sich im Projekt beispielsweise, dass es wichtig ist, die Bandbreiten möglicher Klimaveränderungen transparent zu machen, auch wenn die Aussagen dadurch komplexer werden, damit in den Anpassungsmaßnahmen genügend Flexibilität eingeplant und nicht nur auf ausgewählte Szenarien fokussiert wird. Umfangreiche und komplizierte Informationen werden andererseits oft gar nicht erst aufgenommen und bleiben auf diese Weise wirkungslos.

Hier haben die Reiseregionen ebenfalls signalisiert, dass fachkundige Unterstützung hilfreich wäre, wenn Sie touristischen Leistungsträger und gewünschten Partner für Anpassungsprojekte deutlich machen wollen, worum es bei der Klimawandelanpassung geht und warum es weiser ist, früh zu investieren, um im Endeffekt Kosten zu sparen.

Aber auch gegenüber den Gästen ist eine sachgerechte und verständliche Kommunikation zum Thema wichtig – beispielsweise um ihnen Veränderungen in Natur und Landschaft der Region nachvollziehbar zu erklären oder die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen verständlich zu machen. Als Unterstützungsmöglichkeiten nennen die Akteure z.B. Kommunikationsleitfäden oder auch gut aufbereitete und für den beschriebenen Zweck angepasste Informationsangebote. Auch die Förderung von Seminaren, Exkursionen und Filmberichten zu gelungenen Beispielen oder von aufsuchenden Formaten wie Vor-Ort-Beratungen kämen in Frage. Schließlich wäre nach dem Wunsch der Regionen die Zusammenstellung eines Pools überzeugender Referenten, erfahrener Schulungspartner und kundiger Berater ebenso eine wertvolle Hilfe, um für solche Maßnahmen leichter die richtigen Partner finden zu können.

Ausblick

Mit dem Projekt „Klimawandel anpacken“ hat die TMN eine solide Wissensbasis für den begonnenen Prozess geschaffen und stellt den Reiseregionen konkrete Arbeitshilfen für ihre Aktivitäten in der Klimawandelanpassung zur Verfügung. Nun geht es für alle darum, bei diesem wichtigen Zukunftsthema gemeinsam nach Kräften anzupacken und dauerhaft dranzubleiben. Den regionalen Tourismusorganisationen und der Landesebene kommt dabei eine Schlüsselrolle als Impulsgeberinnen und Wissensvermittlerinnen zu.

Aus dem Projekt lassen sich dazu folgende Bausteine ableiten, die für das Gelingen des Prozesses wichtig sein werden:

- Verstetigung der Koordination des Prozesses auf Landesebene mit jährlichem Arbeitsprogramm und begleitet durch ein Arbeitsgremium, in dem die Regionen mitwirken.
- Finanzielle Unterstützung der Tourismusorganisationen: Es sollte eine stärkere Nutzung der vorhandenen Fördermöglichkeiten angeregt und unterstützt werden. Darüber hinaus müsste aber auch eine Anpassung bzw. Erweiterung der bestehenden Fördermöglichkeiten mit Blick auf die zusätzlichen Aufgaben und Bedarfe geprüft werden.
- Ausbau von Aus-, Weiterbildungs- und Informationsangeboten zur Klimaanpassung im Tourismus in attraktiven, zielgruppenorientierten Formaten.
- Beispielhafte umfassende Begleitung, Unterstützung, Dokumentation und Kommunikation der Klimawandelanpassung von Leistungsträgern und Tourismusorganisationen in den Reiseregionen Niedersachsens als Pilotenvorhaben.

Die TMN versteht sich als wichtige Schaltstelle und Wissensgeber im Land Niedersachsen. Die TMN bietet den touristischen Akteuren in Niedersachsen für den gemeinsamen Prozess der Klimawandelanpassung Informationen und Orientierung. Dabei wird sich die TMN auch weiterhin durch Projekte und Maßnahmen in die aktive Gestaltung eines nachhaltigen und klimaangepassten Tourismus in Niedersachsen einbringen.

Bildnachweis:

Die Urheber- und/oder Nutzungsrechte an den Bildern liegen bei den folgenden Personen/Einrichtungen:

Titel / Seite 1 – Copyright: Alexander Kaßner

Impressum

Herausgeber:

TourismusMarketing Niedersachsen GmbH
Essener Straße 1
30173 Hannover
Telefon: (0511) 27 04 88 0
Email: info@tourismusniedersachsen.de
Internet: www.reiseland-niedersachsen.de

Auftraggeber:

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
Referat 23 – Tourismus und Kreativwirtschaft
Friedrichswall 1
30159 Hannover

Bearbeitung / wissenschaftliche Begleitung:

adelphi research gGmbH
Alt-Moabit 91
10559 Berlin

dwif-Consulting GmbH
Marienstraße 19/20
10117 Berlin

Fresh Thoughts Consulting GmbH
Hütteldorfer Straße 215/29
1140 Wien

NIT - Institut für Tourismus-
und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH
Fleethörn 23,
D-24103 Kiel